

Protokoll der Sitzung des JHA

vom 29.04.2014 Zeit: 14:30 Uhr – 18:00 Uhr

Ort: Hans-Böckler-Str. 9, 28217 Bremen, R .0.17/0.17a

Teilnehmer/-innen und Gäste:
s. Anwesenheitsliste

Vorsitz: Herr Barde

Protokoll: Herr Möller

Bremen, den 07.05.2014

TOP 01: Genehmigung der Tagesordnung

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird der Tagesordnungspunkt 5 als ordentlicher Tagesordnungspunkt behandelt. Der Top 4 wird vorgezogen und als 2. Tagesordnungspunkt behandelt.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: . / .

Beschluss: einstimmig

TOP 02: Anregungen und Wünsche junger Menschen

Jugendliche aus dem Jugendhaus Hemelingen sind anwesend, um dem Sitzungsverlauf zu folgen, und auch um Solidarität mit anderen Einrichtungen der Jugendförderung zu zeigen, deren Angebote durch nicht im Rahmen der Zuwendungen ausgeglichene Kostensteigerungen eingeschränkt werden müssen.

Jugendliche aus dem aktuell von ihnen besetzten Jugendfreizeitheim Buntentor sind anwesend, um erneut ihren Protest gegen Einschränkungen der Öffnungszeiten und des Angebots ihrer Einrichtung als Folge von durch den Controllingausschuss beschlossenen und durch einen Beschluss des Stadtteilbeirats bekräftigten Umschichtungen von Mitteln zu erheben und den JHA um Unterstützung zu bitten.

Herr Dr. Schwarz stellt fest, dass die stadtteilinterne Mittelverteilung Sache des Stadtteils ist und diesbezügliche Entscheidungen, entsprechend der geltenden Regelwerke, auch in den Gremien des Stadtteils getroffen werden müssen. Er warnt davor, den Eindruck zu erwecken, dass der Jugendhilfeausschuss in die Belange der Stadtteile eingreifen will.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: - Herr Dr. Schwarz, Herr Tuncel, Herr Barde, Frau Ahrens, Herr Diener

TOP 03: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 25.06.2013

Es wird unter TOP 3 die Aussage präzisiert, dass nur die den Koalitionsfraktionen angehörenden Mitglieder der Bremischen Bürgerschaft die Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe vereinbart haben.

Unter TOP 6 wird ergänzt: Der Jugendhilfeausschuss bittet die Verwaltung dafür Sorge zu tragen, dass ihm durch die Senatorin für Bildung und Wissenschaft eine Liste der Standorte von Ganztagsschulangeboten zur Verfügung gestellt wird.

Unter TOP 8 Verschiedenes wird ergänzt: Der Vorsitzende bittet darum, den 14. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung als Schwerpunktthema in einer der nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses zu behandeln.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: - Frau Ahrens, Herr Barde

Beschluss: mit diesen Änderungen wird das Protokoll in der vorgelegten Form beschlossen.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 04: Richtlinien zur Förderung von sozialpädagogischen Spielkreisen

Herr Bulling führt in die Vorlage ein und betont, die dort getroffenen Regelungen haben das Ziel der Schließung einer Betreuungslücke, um nun eine lückenlose Förderung von Kleinkindern in einem Sozialpädagogischen Spielkreis bis zum Übergang in den Elementarbereich sicherzustellen.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: - . / .

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Änderung des Punktes 4.1. der Richtlinie zum Betrieb und zur Förderung von Sozialpädagogischen Spielkreisen für Kinder unter drei Jahren.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 05: Kinder- und Jugendförderung in der Neustadt, speziell JFH Buntentor – Bericht der Verwaltung -

Herr Barde verweist auf die Tischvorlage der Verwaltung sowie auf das Schreiben von LAG und Bremer Jugendring (BJR) an Frau Senatorin Stahmann sowie das Antwortschreiben der Senatorin. Frau Gerking erläutert das Schreiben von LAG und BJR, informiert über die beschlossene Vorlage der Sitzung des JHA am 04.06.2013 (Diese enthielt den diesbezüglichen Wortlaut: „Aus diesem Grund wird im Sinne eines Moratoriums vorgeschlagen, an der zurzeit geltenden Festlegung von Stadtteilbudgets bis zunächst Ende 2014 keine Änderungen vorzunehmen.“) und beschreibt den auch in der Tischvorlage dargelegten Sachstand.

Herr Frehe unterstreicht die Position der Verwaltung bezüglich der Zielsetzungen des Moratoriums und betont die Entscheidungskompetenzen der Controllingausschüsse und der übrigen in den Stadtteilen Beteiligten.

Die Frage der Interpretation des Beschlusses über das Moratorium wird kontrovers diskutiert und mehrheitlich die Position Kinder- und Jugendförderung in der Neustadt, speziell JFH Buntentor, auch innerhalb der Stadtteilbudgets seien keine Veränderungen möglich. Für die Verwaltung erläutert Herr Dr. Schwarz, angesichts gedeckelter Stadtteilbudgets und Kostensteigerungen müssten bereits jetzt in nahezu allen Stadtteilen Verlagerungen von Mitteln vorgenommen werden und warnt davor, seitens des Jugendhilfeausschusses den Controllingausschüssen in den Stadtteilen Vorschriften in Bezug auf die Mittelverteilung zu machen.

Der Vorschlag des Vorsitzenden, bis zur nächsten Sitzung zwischen Verwaltung einerseits und LAG und BJR andererseits eine Verständigung über die Interpretation des Beschlusses zum Moratorium erzielen und dem JHA das Ergebnis vorzulegen, wird positiv aufgenommen.

Ingesamt herrscht die Meinung vor, die Anliegen der Jugendlichen prinzipiell unterstützen und Schließungen von Einrichtungen vermeiden zu wollen. Die Spielräume der gegebenen Rahmenbedingungen seien dabei aber zu berücksichtigen.

Herr de Mello erläutert die Position des Besetzerrates, keine Einschränkungen von Öffnungszeiten und Angeboten hinnehmen zu wollen, bewertet das aktuelle Verhältnis zum Träger der Einrichtung positiv, bemängelt aber für die Zeit vor der Besetzung eine nicht ausreichende Beteiligung der Jugendlichen. Resümierend stellt er fest, der Besetzerrat möchte künftig nicht mehr mit dem Träger zusammenarbeiten und sich einen anderen Träger suchen.

Für das DRK als Träger der Einrichtung erklärt Herr Höptner, den bestehenden Kooperationsvertrag über den Betrieb der Einrichtung am Folgetag der Sitzung kündigen zu wollen, um einem Neuanfang nicht im Wege zu stehen.

Herr Niehoff unterbreitet einen Beschlussvorschlag, bezüglich dessen, nach kontroverser Debatte, folgender Kompromiss erzielt wird:

- Der Jugendhilfeausschuss bittet die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Bremer Jugendring und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege eine verbindliche Interpretation des Beschlusses des JHA vom 04.06.2013 zum Moratorium dem Jugendhilfeausschuss im Mai 2014 zur Beschlussfassung vorzulegen.
- Der JHA bittet den CA Kinder- und Jugendförderung im Stadtteil Neustadt, vorläufig seinen Beschluss vom 17. Februar 2014 zur Umverteilung der Mittel nicht umzusetzen.
- Er bitte den CA an einer konstruktiven Lösung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Neustadt mitzuwirken und den Jugendhilfeausschuss einzubinden.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: Frau Ahrens, Herr Diener, Herr Barde, Herr Dr. Schwarz, Frau Gerking, Herr Tuncel, Frau Neddermann, Herr Möhle, Melissa, Frau Kuhnert, Herr de Mello, Frau Bärwolf, Herr Niehoff, Herr Dr. Schlenker

Beschluss:

1. Der Jugendhilfeausschuss bittet die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Bremer Jugendring und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege eine verbindliche Interpretation des Beschlusses des JHA vom 04.06.2013 zum Moratorium dem Jugendhilfeausschuss im Mai 2014 zur Beschlussfassung vorzulegen.
2. Der JHA bittet den CA Kinder- und Jugendförderung im Stadtteil Neustadt, vorläufig seinen Beschluss vom 17. Februar 2014 zur Umverteilung der Mittel nicht umzusetzen.
3. Er bitte den CA an einer konstruktiven Lösung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Neustadt mitzuwirken und den Jugendhilfeausschuss einzubinden.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 06: Zwischenbericht zur Konzepterstellung für stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit

Herr Dr. Schwarz erläutert die Vorlage und kündigt die Vorlage eines ersten Entwurfes für das neue Rahmenkonzept nach Abstimmung in der Steuerungsgruppe, Durchführung eines Fachtages aller Fachkräfte im Juni sowie Behandlung in der ad hoc-AG und der AG gem. § 78 SGB VIII an. Die Fertigstellung des Rahmenkonzepts sei für den Monat August zu erwarten.

Herr Dr. Schwarz erläutert, die von den Trägern geforderte AG Strukturen werde einberufen und sich schwerpunktmäßig mit Fragen der (auch stadtteilübergreifenden) Angebotsplanung, Entscheidungsverfahren, Entscheidungsgremien, Qualifizierung von Fachkräften in Bezug auf Themen wie Transkulturalität, Gender und Partizipation befassen. Ferner müssten Verfahren der Umsetzung von Schwerpunktsetzungen, Umverteilungen inklusive deren Folgewirkungen und daher auch z. B. die Abfederung personeller Härten diskutiert werden.

Auf Nachfragen erläutert Herr Dr. Schwarz, die Beteiligung von Jugendlichen (Jugendbeiräte, Schulen etc.) werde derzeit geprüft und die Verwaltung werde dem JHA ein Konzept für Partizipation vorlegen.

Es herrscht Konsens, dass Fragen von Qualität und Ressourcen in einem ausgewogenen Verhältnis erörtert, bearbeitet und entschieden werden müssen.

Herr Dr. Schwarz gibt kurze Erläuterungen zu den vorgelegten Sozialindikatoren und sagt eine vertiefte Behandlung in einer der nächsten Sitzungen des JHA zu. Gleichzeitig werde eine Gesamtübersicht von Jugendräumen erstellt und vorgelegt werden.

Seitens der Verwaltung wird festgestellt, dass der vom JHA im Juni 2013 beschlossene Zeitplan bezüglich der Konzepterstellung für stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit eingehalten werden kann.

Schließlich dankt der Jugendhilfeausschuss allen seitens der freien Träger und der Verwaltung beteiligten Fachkräften für die engagierte Mitarbeit an der Konzepterstellung für stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: Frau Ahrens, Frau Bärwolf, Herr Dr. Schwarz, Herr de Mello, Herr Möhle, Frau Schmidtke, Frau Aytas, Herr Tuncel, Frau Neddermann, Frau Thoben-Bergmann, Herr Frehe, Herr Goldschmidt, Herr Barde, Herr Schmidtmann

Beschluss:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zum Sachstand der Neuaufstellung des breimischen Konzepts für offene Kinder- und Jugendarbeit zur Kenntnis und dankt den an der Konzepterstellung bisher beteiligten Fachkräften für die engagierte Mitwirkung.
2. Er bittet die Verwaltung, die AG Strukturen zur Weiterentwicklung endlich einzusetzen. Vertretene Institutionen der AG Strukturen sind
 - 1 Person Behördenleitung
 - 1 Person Jugendamt
 - 2 Vertretungen LAG FW
 - 2 Vertretungen BJR
 - 2 Vertretungen Beiräte
 - 1 Vorsitzende/r Jugendhilfeausschuss
3. Das Konzept zur Neuaufstellung der offenen Kinder- und Jugendarbeit hat unter inhaltlichen Gesichtspunkten und finanziellen Spielräumen Rechnung zu tragen. Der Jugendhilfeausschuss bittet die Verwaltung um lfd. Zwischenberichte über das weitere Verfahren, so dass der JHA in die Lage versetzt wird, in der Oktobersitzung abschließende Vorlagen zum Rahmenkonzept zu beraten.
4. Dabei ist zu berücksichtigen, dass
 - die Mittel der Kinder- und Jugendarbeit mindestens um den Betrag zu erhöhen ist, welcher einem Ausgleich der allgemeinen Kostenentwicklung der vergangenen drei Jahre entspricht
 - die Anforderungen für den Einsatz von Fachkräften der Verkehrssicherung/Haftung der Träger von Einrichtungen sowie der Anspruch eine Strategie zu entwickeln, die Bildungs-, Verantwortungs-, Gemeinschafts- und Integrationspotentiale der Jugendarbeit zur Entfaltung bringt

erfüllt werden.

Gegenstimmen: 4

Enthaltungen: 0

TOP 07: Überprüfung der Jahresplanung der Jugendförderung für den Stadtteil Huchting / Fehlende Zustimmung des Beirates Huchting

Herr Diener stellt die Vorlage vor.

Herr Bries stellt aus der Sicht des Stadtteilbeirats die Situation in Huchting dar und unterstreicht, dass durch Kostensteigerungen, die nicht ausgeglichen werden können in Folge der beschlossenen Mittelverteilung bereits bestehende Angebote nicht ausreichend finanziert sind. Das Moratorium wirke insofern als dass Ausgleichsmöglichkeiten beständen, wenn Umverteilungen zwischen Stadtteilen gemäß den diesbezüglichen Berechnungsfaktoren möglich wären.

Herr Dr. Schwarz bestätigt die besorgniserregende Situation und erklärt, dass daher die Verwaltung eine Vorlage für den Jugendhilfeausschuss erstelle in der die Auswirkungen der Deckelung der Stadtteilbudgets dargestellt werden. Er informiert über das bisherige Verfahren und erläutert die geltenden Regularien für das weitere Verfahren sowie dessen mögliche Folgen für den Weiterbestand der Angebote für den Fall dass der JHA den Beschluss des Beirates nicht widerspricht, da in der Folge nur eine monatliche Abschlagsfinanzierung in Höhe von 1/13 der regulären monatlichen Zuwendungssumme erfolgen kann.

Es wird, trotz Anerkenntnis der schwierigen Situation im Stadtteil, mehrheitlich dafür plädiert, dem Beschlussvorschlag zu folgen, um die laufenden Zahlungen an die Träger und somit die Fortführung der Programme in Huchting nicht zu gefährden.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: Herr Bries, Frau Ahrens, Herr Dr. Schwarz, Herr Möhle, Herr Frehe, Frau Yildirim

Beschluss:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Jahresplanung 2014 des Amtes für Soziale Dienste für den Stadtteil Huchting sowie den Beschluss des Beirates Huchting, mit dem diese Jahresplanung abgelehnt wird, zur Kenntnis.
2. Er widerspricht dem Beschluss des Beirates Huchting und stimmt der vorgeschlagenen Verteilung der Mittel zu.
3. Der Jugendhilfeausschuss wird sich im Herbst 2014 mit der vom Beirat Huchting geforderten bedarfsgerechten Anpassung und Verteilung der Mittel befassen. Er bittet die Verwaltung, mit dem Entwurf für das Rahmenkonzept einen Verfahrensvorschlag für eine stufenweise Anpassungsphase zur Herstellung von Verteilungsgerechtigkeit vorzulegen.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 08: Bericht der Verwaltung

- keine

TOP 09: Verschiedenes

- keine Themen

Anlagen:

Tischvorlage zu TOP 5

Schreiben von LAG und BJR an die Senatorin

Antwortschreiben von Frau Senatorin Stahmann an LAG und BJR

für das Protokoll:

Arnd Möller

**Tischvorlage
für die Sitzung
des Jugendhilfeausschusses
am 29. April 2014**

TOP 5 Kinder- und Jugendförderung / APK-Neustadt-Mittelverteilung 2014

Die Tischvorlage für die Sitzung des JHA am 14.03.2014 dient als Basisinformation für die nachstehende Schilderung des bisherigen Prozessverlaufs bezüglich der Besetzung des JFH Buntentor.

1. 24.03.2014 Workshop mit den Jugendlichen.

Am 24.03.14 fand ein Workshop für die Jugendlichen sowie den Jugendbeirat statt. Hierbei ging es um die Erarbeitung von Empfehlungen zur Angebotsentwicklung, Raumnutzung und Öffnung des Freizi Buntentor aus Sicht der Jugendlichen.

Ziele des Workshops waren:

- Bestandsaufnahme zur Situation des Freizi Buntentor.
- Entwicklung von Ideen für Angebote, Öffnungszeiten, Raumnutzung sowie deren Priorisierung.
- Erarbeitung von Empfehlungen für die zukünftige Angebotsentwicklung, Öffnung und Raumnutzung.
- Stellungnahme von Träger und Amt zum Umgang mit den Empfehlungen der Jugendlichen.

Die Jugendlichen bearbeiteten in Kleingruppen verschiedene Aufgabenstellungen. Der Träger, das Amt sowie der Beirat bildeten ebenfalls eine Arbeitsgruppe mit der Frage, wie könnte ein Konzept für das Freizi entwickelt werden, um den Erwartungen der Jugendlichen gerecht zu werden, unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen. Es wurden verschiedene Ideen und Möglichkeiten diskutiert.

Der Träger signalisiert jedoch, dass aus finanziellen Gründen nur maximal 2 Tage „Offene Tür“, möglich wären, so dass eine befriedigende Lösung nicht erzielt werden konnte.

Im Abschlussgespräch mit den Jugendlichen wurde deutlich, dass ihnen die gegebenen Antworten auf ihre Fragen bezüglich der Konzeptentwicklung unbefriedigend erschienen. Die Jugendlichen äußerten daher die Überlegung einen eigenständigen Verein zu gründen. Kurz darauf erfolgte die Besetzung des Freizeitheimes.

2. 25.03.2014 Besetzung des JFH Buntentor

Die unbefriedigenden Ergebnisse des Workshops waren für die Jugendlichen der Anlass das Jugendfreizeitheim zu besetzen.

Seit Dienstagabend, den 25.03.2014 halten die Jugendlichen das Freizeitheim besetzt. Sie setzen sich dafür ein, dass das JFH so wie bisher weitergeführt wird. Darüber hinaus ist ihnen der Einsatz der bisherigen Sozialarbeiter äußerst wichtig, da diese über die vielen Jahre wichtige Bezugspersonen darstellen. Die Jugendlichen fühlen sich weder von Beirat und AFSD noch vom Träger ernst genommen. Ziel des Besetzerrates ist es, bis Juni 2014 einen Verein zu gründen, um das JFH in Eigenregie weiterzubetreiben. Während der Besetzung soll der normale Betrieb im Freizi weitergeführt werden.

3. 26.03.2014 Interessenbekundung für Angebote der Kinder – und Jugendförderung im Ortsteil Huckelriede durch die Träger im Stadtteil

Es soll das Konzept für die Jugendarbeit in Huckelriede weiterentwickelt werden, bestehende Angebote sowie Ferienangebote sollen verstetigt und neue Angebote installiert werden. Hierbei geht es nicht ausschließlich um die Aufgaben von Verwaltung und Koordination, sondern um die Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebots der Kinder – und Jugendförderung im Ortsteil Huckelriede.

Eine gemeinsame Interessenbekundung der Träger, die auch mit VAJA und den Gewitterziegen kooperieren, wurde abgegeben (siehe Interessenbekundung als Anlage).

4. 26.03.2014 Gespräch mit dem Besetzerrat und AFSD im JFH Buntentor

In dem Gespräch machte der Besetzerrat deutlich, dass er keine weitere Grundlage sehe, mit dem Träger DRK langfristig zu kooperieren. Die Jugendlichen planen die Gründung eines eigenen Trägervereins und signalisieren, dass sie sich diesbezüglich mit anderen ähnlichen Vereinen bereits austauschen. Um konkret in die Planung gehen zu können, benötigen sie als Grundlage die Unterlagen über das Budget des JFH Buntentors. Das Sozialzentrum unterstützt das Vorhaben des Besetzerrates unter der Voraussetzung, dass die Grenzen der finanziellen Rahmenbedingungen für das JFH Buntentor nicht überschritten werden.

5. 27.03.2014 Gespräch mit dem Träger und AFSD im SZ 4.

Primär wurde die Haltung des Trägers in Bezug auf die Besetzung des JFH`s Buntentor unter folgenden Fragestellungen thematisiert.

- Gibt es Verhandlungsspielraum bzgl. der Öffnungszeiten und Forderungen des Besetzerrates.
- Welche Haltung besteht in Bezug auf die Übergabe des JFH`s Buntentor an das AFSD.
- Soll eine Räumung des besetzten JFH`s Buntentor veranlasst werden.
- Fragen der Verantwortung und Haftung während der Besetzung wurden erläutert.

6. 31.03.2014 Controllingausschusssitzung

Im Controllingausschuss wurde über die weitere Planung bzgl. eines Gesamtkonzeptes für das JFH Buntentor diskutiert.

- der Jugendbeirat und Beirat fordern Transparenz in Bezug auf die Budgetverteilung des JFH`s.
- der Beirat möchte in die weitere Konzeptentwicklung einbezogen werden.

- Für die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes wäre es notwendig, vorausschauend zu planen, um eventuelle weitere Kürzungen des Budgets kompensieren zu können z.B. Hortplätze in das JFH Buntentor zu integrieren.

Der nächste Planungsschritt ist ein Gespräch im Ortsamt mit dem Träger DRK, dem Besetzerbeirat und dem Amt. Es wurde dem Besetzerrat zugesichert, dass er Unterlagen bzgl. der Budgetverteilung des JFH Buntentor erhält.

7. 01.04.2014 Gespräch im Ortsamt mit dem Besetzerrat, Geschäftsführung des Trägers und AFSD.

Das Gespräch sollte der Klärung und Planung für den weiteren Entwicklungsprozess für das JFH Buntentor dienen.

Der Träger hatte sich bisher nicht konkret zu den Forderungen des Besetzerrates positioniert. Eine alleinige Handlungsfähigkeit seitens des Besetzerrates und dem AFSD war nicht möglich. In dem Gespräch äußerte der Träger, dass er bereit wäre, die Trägerschaft für das JFH Buntentor an das AFSD zurückzugeben. Des Weiteren verwies der Träger auf ein Schreiben der L AG das besagt, dass während eines Moratoriums eine Umsteuerung von Mitteln innerhalb eines Stadtteils nicht möglich sei. Das AFSD vertrat hierzu eine andere Position, so dass zunächst eine Überprüfung der unterschiedlichen Aussagen getätigt werden muss.

Weitere konkrete Planungen wurden vorerst zurückgestellt, da die Gesprächspartner zunächst interne Absprachen treffen mussten. Weitere Treffen wurden für die Zeit nach den Osterfeiertagen verabredet.

8. 25.04.2014 Gespräch im Ortsamt

(TeilnehmerInnen: Mitglieder des Beirates, Vertreter des Jugendhilfeausschusses, Besetzerrat, Ortsamtsleitung, Geschäftsführung des Trägers, VertreterInnen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Jugendamtsleitung, Sozialzentrumsleitung sowie weitere Vertreter des AFSD)

Ziel der Gesprächsrunde war die Findung einer Lösung für das besetzte JFH Buntentor. Vorrangig wurde das Thema der zukünftigen Trägerschaft besprochen.

Der Träger signalisierte deutlich, dass sie in der nächsten Woche eine schriftliche Kündigung aussprechen werden. Dies wird voraussichtlich nach dem Jugendhilfeausschuss am 29.04.14 sein, falls sich keine Veränderungen seitens des Moratoriums ergeben sollten.

Das AFSD wird im Anschluss, unter Einbeziehung der Vorstellungen des Besetzerrates ein Interessenbekundungsverfahren für eine neue Trägerschaft einleiten müssen.

Dem Besetzerrat wurde empfohlen, seine Vorstellungen und Wünsche an das AFSD schriftlich einzureichen. Außerdem wurde angeregt, eine Vereinbarung zwischen dem jetzigen Träger, Besetzerrat und AFSD/ Sozialzentrum über den weiteren Prozess abzuschließen, um damit die Besetzung beenden zu können.

Am 7.5.14 werden sich Träger DRK, Besetzerrat und AfSD/Sozialzentrum in kleiner Runde treffen, um die weiteren Schritte zu konkretisieren. Dabei spielt das Ergebnis der Beratungen des Jugendhilfeausschusses eine Rolle.

Für seine weitere Beteiligung an der Konzeptentwicklung hat der Besetzerrat konzeptionelle Unterlagen des Trägers DRK erbeten.

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Interessenbekundung bezüglich des weiteren Aufbaus, der Weiterentwicklung, der Koordination und Umsetzung sowie Durchführung der Kinder – und Jugendarbeit in dem Ortsteil Huckelriede

JOKES Die Circusschule e.V. und das DRK Kreisverband Bremen e.V. sind seit vielen Jahren im Stadtteil aktiv. Die Tätigkeiten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Huckelriede haben beide Träger in der Vergangenheit erheblich ausgebaut. Um die Angebote weiterzuentwickeln und zu verstetigen bedarf es zusätzlicher Mittel. Hierfür möchten wir im Rahmen der Umsteuerung von finanziellen Ressourcen, in den Ortsteil Huckelriede, 12.830 Euro für 2014 beantragen. Wir planen einerseits ein Konzept für die Jugendarbeit in Huckelriede weiter zu entwickeln, andererseits geht es uns darum, bestehende Ansätze, Ferienprogramme und neue Angebote zu verstetigen und installieren zu können.

Auf der Basis des bereits entwickelten Ansatzes möchten wir an den im Folgenden genannten Aspekten weiterarbeiten.

Angebote und Aktivitäten in Huckelriede

Allg. Arbeitsschwerpunkte im Stadtteil

- Planung, Koordinierung und Akquise neuer Projekte im Stadtteil
- Fundraising
- Päd. Konzeption und Evaluation von Projekten für sozial Benachteiligte
- Verzahnung mit Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie Schule und Kindergarten
- Entwicklung eines circuspäd. Zentrum auf dem Gelände der Bezirkssportanlage
- Durchmischung auf verschiedenen Ebenen / Inklusion
- Aufbau und Koordination der benötigten Räumlichkeiten im neuen Schulkomplex der Wilhelm-Kaisen-Schule (voraussichtliche Umsetzung Sommer 2015)
- Zusammenarbeit mit den anderen Trägern der Kinder und Jugendarbeit in Huckelriede (Vaja, Gewitterziegen etc.)
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Huckelriede

Wöchentlich fortlaufende Angebote

- Vier Angebote für umliegende Schulen / Kindergärten (8 – 16 Uhr)
- zwei Circusgruppen aus dem direkten Wohnumfeld (16 – 18 Uhr)
- Aufbau einer Jungengruppe

Weitere Angebote

- zwei Circus Schulprojekte mit insg. 150-200 SchülerInnen
- zwei Ferienfreizeiten auf dem Gelände der Wilh.-Kaisen-Schule (je 1 Woche)

Allgemeine Aktivitäten

- Workshops, Fortbildungen (LehrerInnen, ErzieherInnen etc.)
- Mitmachangebote

Wir sind überzeugt, dass eine Weiterentwicklung unserer Tätigkeiten in Huckelriede eine positive Wirkung auf den Ortsteil hat. Wir sind zudem mit den Gewitterziegen und Vaja, als weiteren Aktivisten der Kinder- und Jugendarbeit in Huckelriede eng verzahnt. Über einen positiven Bescheid würden wir uns sehr freuen.

Bremen, 25.03.2014

Dietmar Hatesuer (Geschäftleitung)

JOKES Die Circusschule e.V.
Schulstr. 24
28199 Bremen

Bremen, 26.03.2014

Kai – Uwe Hamm (stellvertretender Geschäftsführer)

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e.V.
Wachmannstr. 9
28209 Bremen

Interessenbekundung bezüglich des weiteren Aufbaus, der Weiterentwicklung, der Koordination und Umsetzung sowie Durchführung der Kinder – und Jugendarbeit in dem Ortsteil Huckelriede

JOKES Die Circusschule e.V. und das DRK Kreisverband Bremen e.V. sind seit vielen Jahren im Stadtteil aktiv. Die Tätigkeiten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Huckelriede haben beide Träger in der Vergangenheit erheblich ausgebaut. Um die Angebote weiterzuentwickeln und zu verstetigen bedarf es zusätzlicher Mittel. Hierfür möchten wir im Rahmen der Umsteuerung von finanziellen Ressourcen, in den Ortsteil Huckelriede, 12.830 Euro für 2014 beantragen. Wir planen einerseits ein Konzept für die Jugendarbeit in Huckelriede weiter zu entwickeln, andererseits geht es uns darum, bestehende Ansätze, Ferienprogramme und neue Angebote zu verstetigen und installieren zu können.

Auf der Basis des bereits entwickelten Ansatzes möchten wir an den im Folgenden genannten Aspekten weiterarbeiten.

Angebote und Aktivitäten in Huckelriede

Allg. Arbeitsschwerpunkte im Stadtteil

- Planung, Koordinierung und Akquise neuer Projekte im Stadtteil
- Fundraising
- Päd. Konzeption und Evaluation von Projekten für sozial Benachteiligte
- Verzahnung mit Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie Schule und Kindergarten
- Entwicklung eines circuspäd. Zentrum auf dem Gelände der Bezirkssportanlage
- Durchmischung auf verschiedenen Ebenen / Inklusion
- Aufbau und Koordination der benötigten Räumlichkeiten im neuen Schulkomplex der Wilhelm-Kaisen-Schule (voraussichtliche Umsetzung Sommer 2015)
- Zusammenarbeit mit den anderen Trägern der Kinder und Jugendarbeit in Huckelriede (Vaja, Gewitterziegen etc.)
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Huckelriede

Wöchentlich fortlaufende Angebote

- Vier Angebote für umliegende Schulen / Kindergärten (8 – 16 Uhr)
- zwei Circusgruppen aus dem direkten Wohnumfeld (16 – 18 Uhr)
- Aufbau einer Jungengruppe

Weitere Angebote

- zwei Circus Schulprojekte mit insg. 150-200 SchülerInnen
- zwei Ferienfreizeiten auf dem Gelände der Wilh.-Kaisen-Schule (je 1 Woche)

Allgemeine Aktivitäten

- Workshops, Fortbildungen (LehrerInnen, ErzieherInnen etc.)
- Mitmachangebote

Wir sind überzeugt, dass eine Weiterentwicklung unserer Tätigkeiten in Huckelriede eine positive Wirkung auf den Ortsteil hat. Wir sind zudem mit den Gewitterziegen und Vaja, als weiteren Aktivisten der Kinder- und Jugendarbeit in Huckelriede eng verzahnt. Über einen positiven Bescheid würden wir uns sehr freuen.

Bremen, 25.03.2014

Dietmar Hatesuer (Geschäftleitung)

JOKES Die Circusschule e.V.
Schulstr. 24
28199 Bremen

Bremen, 26.03.2014

Kai – Uwe Hamm (stellvertretender Geschäftsführer)

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e.V.
Wachmannstr. 9
28209 Bremen



**An die
Senatorin für Kinder, Jugend, Soziales
und Frauen
Frau Senatorin Anja Stahmann
Bahnhofsplatz 29
28195 Bremen**

vorab per Mail

24. April 2014

Kinder- und Jugendförderung in der Stadtgemeinde Bremen

- **Moratorium 2014**
- **Zwischenbericht zum Stand der Neuaufstellung des bremischen Rahmenkonzeptes für offene Kinder- und Jugendarbeit für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 29. April 2014**

Sehr geehrte Frau Senatorin,

die Jugendhilfeausschussmitglieder der Jugendverbände und die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege haben sich gestern gemeinsam auf die kommende Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadtgemeinde Bremen vorbereitet. Wir bitten Sie um eine Stellungnahme.

TOP 5 – Kinder- und Jugendförderung in der Neustadt, speziell JFH Buntentor

1. Der Jugendhilfeausschuss und die städtische Sozialdeputation haben im Juni 2013 beschlossen, dass bis zum Herbst 2014 Entwürfe für die konzeptionelle Neuaufstellung der stadtteilbezogenen Jugendförderung vorzulegen ist. Beide Gremien haben in diesem Zusammenhang einem Moratorium für die stadtteilbezogene Jugendförderung bis Ende 2014 zugestimmt. Umschichtungen oder Verschiebungen von Mitteln der Jugendförderung soll es bis zur Vorlage eines neuen Konzeptes der stadtteilbezogenen Jugendförderung nicht geben.
2. Der Beschluss des Controllingausschusses Kinder- und Jugendförderung im Stadtteil Neustadt vom 17. Februar 2014, Mittel vom Freizeitheim Buntentor abzuziehen und nach Huckelriede zu verlagern, widerspricht dem Moratorium, da dies Planungssicherheit für alle Jugendeinrichtungen geben sollte.
3. Die Befassung der Thematik ausschließlich über einen mündlichen Bericht seitens der Verwaltung im Jugendhilfeausschuss einzuleiten, empfinden wir als ungenügend. Wir bitten Sie dafür Sorge zu tragen, dass unsere nachfolgenden Fragen vorab schriftlich – ggf. als Tischvorlage – beantwortet werden.
Vor dem Hintergrund der Umverteilung im Jahr 2014 anteilig und ab 2015 jährlich

€ 22.000,-- hat der Controllingausschuss Kinder- und Jugendförderung im Stadtteil Neustadt am 17. Feb. 2014 beschlossen, diese € 22.000,-- (lt. Protokoll ½ Beschäftigungsvolumen) zum Aufbau der Weiterentwicklung und der Koordination für die Kinder- und Jugendarbeit im Ortsteil Huckelriede zu nutzen.

- a) Heißt das, dass die Mittel in die Verwaltung und Koordination fließen und der direkten Arbeit für die Kinder- und Jugendförderung nicht zur Verfügung stehen ?
- b) Wir bitten um Aufklärung hinsichtlich der konzeptionellen Überlegungen von Trägern im Ortsteil Huckelriede, die ihre Anträge bis zum 31. März 2014 im Sozialzentrum Süd für die Durchführung der Kinder- und Jugendfreizeitarbeit einreichen sollten.

TOP 6 – Zwischenbericht zum Stand der Neuaufstellung des bremischen Rahmenkonzeptes für offene Kinder- und Jugendarbeit

Im Juni 2012 bestand Einigkeit zwischen Ihrem Hause und uns, zur stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit ein neues Konzept aufzulegen. Genau deshalb haben sich alle Akteure für ein Moratorium 2013 und ein Moratorium 2014 ausgesprochen. Der verschickte Zwischenbericht ist bei weitem nicht ausreichend, um eine Neuausrichtung einzuleiten.

1. Wir können derzeit keine realistische Zeitplanung erkennen, um die Verabredungen zur Neuerstellung eines Konzeptes einzuhalten und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen verbindlich zu beschließen und die gewählten Strukturen für eine inhaltliche Befassung mit mehr als neun Arbeitsgruppen und ohne Steuerungsgruppe, der AG Strukturen, ist aus unserer Sicht falsch angelegt und war im Übrigen auch anders abgestimmt worden.
2. Der anliegende Gliederungsentwurf Rahmenkonzept Jugendarbeit lässt erahnen, wie umfänglich und ambitioniert Bremen Kinder- und Jugendarbeit umsetzen will, ohne dass aber erkennbar wird, wie die Finanzierung sichergestellt wird. Der vereinbarte Entwurf sollte bis März 2014 (lt. JHA vom 25. Juni 2013) erstellt sein, um dann in Gremien (u.a. ein Fachtag) ab Mai 2014 die Feinabstimmung – auch mit jungen Menschen – zu tätigen. Das ist nicht mehr einzuhalten und der Konflikt im Freizeitheim Buntentor zeigt aber die Dringlichkeit.
Die Sozialindikatoren sind seit fünf Jahren nicht mehr auf den Prüfstand gestellt worden. Der Umfang der 19 Indikatoren ist zu erörtern, ggf. konstruktiv anzupassen. Die Reduzierung auf die Altersgruppe der 12 bis 18 jährigen jungen Menschen ist zu überdenken und ggf. bis auf 27 Jahre zu erweitern.
Das Gesamtkonzept Schulkinderbetreuung, dass derzeit von Ihnen und der Bildungssenatorin entwickelt wird, ist zu berücksichtigen.

Unsere Mitglieder im Jugendhilfeausschuss werden den nachfolgenden und weitergehenden Beschlussvorschlag am 29. April 2014 im Ausschuss einbringen:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zum Sachstand der Neuaufstellung des bremischen Konzeptes für offene Kinder- und Jugendarbeit zur Kenntnis.
2. Er bittet die Verwaltung, die AG Strukturen zur Weiterentwicklung endlich einzusetzen. Vertretene Institutionen der AG Strukturen sind
 - 1 Person Behördenleitung
 - 1 Person Jugendamt
 - 2 Vertretungen LAG FW
 - 2 Vertretungen BJR
 - 2 Vertretungen Beiräte
 - 1 Vorsitzende/r Jugendhilfeausschuss
3. Das Konzept zur Neuaufstellung der offenen Kinder- und Jugendarbeit hat unter inhaltlichen Gesichtspunkten und finanziellen Spielräumen Rechnung zu tragen.

Der Jugendhilfeausschuss bittet die Verwaltung um lfd. Zwischenberichte über das weitere Verfahren, so dass der JHA in die Lage versetzt wird, in der Septembersitzung abschließende Vorlagen zum Rahmenkonzept zu beraten.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass

- die Mittel der Kinder- und Jugendarbeit mindestens um den Betrag zu erhöhen ist, welcher einem Ausgleich der allgemeinen Kostenentwicklung der vergangenen drei Jahre entspricht
- die Anforderungen für den Einsatz von Fachkräften der Verkehrssicherung/Haftung der Träger von Einrichtungen sowie der Anspruch eine Strategie zu entwickeln, die Bildungs-, Verantwortungs-, Gemeinschafts- und Integrationspotentiale der Jugendarbeit zur Entfaltung bringt

erfüllt werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen bzw. Ihrem Hause gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Nikolai Goldschmidt
für die Mitglieder
der Jugendverbände im JHA

gez.
Sylvia Gerking
LAG FW

Anlagen:
Pressemitteilung LAG FW vom 27. März 2014

Durchschriftlich:
+ Mitglieder des Jugendhilfeausschusses der Stadtgemeinde Bremen
+ Geschäftsstelle des Jugendhilfeausschusses der Stadtgemeinde Bremen

Keine Verschiebung von Mitteln der Kinder- und Jugendförderung zum jetzigen Zeitpunkt LAG FW erwartet Einhaltung politischer Beschlüsse zur Weiterentwicklung des Anpassungskonzepts

Bremen, 27.3.2014 - Im Hinblick auf den Beschluss des Neustädter Beirats, Mittel der Kinder- und Jugendförderung vom Freizeitheim Buntentor abzuziehen und in Huckelriede einzusetzen und im Hinblick auf die aktuelle Besetzung des Freizeitheims Buntentor durch Jugendliche, erklärt die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege im Land Bremen (LAG FW):

Der Jugendhilfeausschuss und die städtische Sozialdeputation haben im Juni 2013 beschlossen, dass bis zum Herbst 2014 beratungsfähige und umsetzungsreife Entwürfe für die konzeptionelle Neuaufstellung der stadtteilbezogenen Jugendförderung vorzulegen sind. Diese sollen sowohl die veränderten Schnittstellen zum Schulsystem, die sich verändernden Bedürfnisse von Jugendlichen als auch sozialräumliche Entwicklungen berücksichtigen. Beide Gremien haben in diesem Zusammenhang einem Moratorium für die stadtteilbezogene Jugendförderung bis Ende 2014 zugestimmt. Umschichtungen oder Verschiebungen von Mitteln der Jugendförderung soll es bis zur Vorlage eines neuen Konzepts der stadtteilbezogenen Jugendförderung nicht geben.

Die LAG FW erwartet, dass alle Beteiligten sich an diese politische Beschlusslage halten. Sie wendet sich entschieden gegen die aktuelle Verschiebung, Mittel vom Buntentor nach Huckelriede zu verlagern. Sie fordert die Senatorin für Jugend und Soziales, Frau Anja Stahmann, auf, eine Mittelverschiebung zu verhindern, „Wir erwarten,“ so LAG Sprecher Arnold Knigge, „dass vor jedweder Mittelverschiebung zwischen oder auch innerhalb von Stadtteilen der politische Auftrag erledigt wird, bis zum Herbst 2014 ein erneuertes Konzept für die Jugendförderung aufzustellen, das

- sich stärker an den veränderten Bedürfnissen junger Menschen (Zeitbudgets, Mobilität in der Stadt, Medien, Partizipation, Inklusion) orientiert,
- die Schnittstellen zu den Schulen im Sinne einer offensiven Kooperation in der Bildungslandschaft bereichert und
- Konzepte der Qualitätsentwicklung erarbeitet und umsetzt.“

Den politischen Gremien müssten bis zum Herbst 2014 beratungsfähige und umsetzungsreife Entwürfe für die konzeptionelle Neuaufstellung der stadtteilbezogenen Jugendförderung vorgelegt werden. Nur auf deren Grundlage könne die Mittelzuweisung für Freizeitheime und andere Einrichtungen der Jugendarbeit erfolgen. Bis dahin dürfe es keine Mittelverschiebungen und Kürzungen in bestehenden Einrichtungen geben.

Der LAG FW gehören die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas, das Deutsche Rote Kreuz, das Diakonische Werk, die Jüdische Gemeinde, der Paritätische sowie die Bremerhavener Volkshilfe an.

Kontakt:

Sylvia Gerking, Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bremen e.V.

Bahnhofstr. 32, 28195 Bremen; Email: lag@sozialag.de; Telefon: 0421-14 62 94 41

Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen



Freie Hansestadt Bremen

Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen,
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen

LAG FW
z.H. Frau Gerking

BJR
z.H. Herrn Goldschmidt

per Mail

Dienstsitz
Contrescarpe 72

Auskunft erteilt
Dr. Michael Schwarz

Zimmer 9.08

T (0421) 361-4401
F (0421) 496-4401

michael.schwarz@soziales.bremen.de

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens
24.4.2014

Mein Zeichen:
(bitte bei Antwort angeben)
400-22/-2-01

Bremen, 28.4.2014

www.jugend.bremen.de

Nachrichtlich an die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Ihr Schreiben vom 24.4.2014

Sehr geehrte Frau Gerking, sehr geehrter Herr Goldschmidt,

vielen Dank für Ihr Schreiben, mit dem Sie mir die Ergebnisse Ihrer gemeinsamen Vorbesprechung für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 29.4.2014 mitteilen. Ihr Schreiben gibt mir Gelegenheit, bereits vor der Sitzung Stellung zu nehmen.

Die Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses im Juni haben in der Tat sowohl den Auftrag enthalten, dem Jugendhilfeausschuss bis zum Herbst 2014 den Entwurf für ein neu gefasstes Rahmenkonzept für die Förderung der offenen Jugendarbeit vorzulegen als auch die Bestimmung vorgenommen, dass in einem Moratorium bis Ende 2014 die Stadtteilbudgets des Jahres 2013 unverändert bleiben und nicht gekürzt werden. Mit diesem Moratorium sollte den Stadtteilen Planungssicherheit gegeben werden; zugleich hat der Jugendhilfeausschuss damit festgelegt, dass es 2014 keine Umverteilung zwischen den Stadtteilen geben wird.



Eingang

Postanschrift
Bahnhofsplatz 29
28195 Bremen



Bus / Straßenbahn
Haltestellen
Hauptbahnhof
Herdentor

Bankverbindungen
Bremer Landesbank
IBAN: DE27290500001070115000
BIC: BRLADE22XXX
Deutsche Bundesbank - Filiale Bremen -
IBAN: DE3229000000029001565
BIC: MARKDEF1290
Sparkasse Bremen
IBAN: DE73290501010001090653
BIC: SBREDE22XXX

Ihrer Interpretation, wonach es auch innerhalb der festgeschriebenen Stadtteilbudgets keine Veränderung geben darf, kann ich nicht folgen. Der Entscheidungsspielraum der Controllingausschüsse darüber, wofür die Mittel des Stadtteils unter Berücksichtigung des Stadtteilkonzepts und der jeweils aktuellen Bedarfslagen junger Menschen einzusetzen sind, wird vom Moratoriumsbeschluss nicht berührt. Insofern widerspricht der Beschluss des Controllingausschusses in der Neustadt auch nicht dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses zum Moratorium.

Die Entscheidung der Verwaltung, zum Tagesordnungspunkt 5 mündlich vortragen zu wollen, ist ausschließlich dadurch begründet, dass der Bericht an den Jugendhilfeausschuss alle aktuellen Entwicklungen einbeziehen soll. Soweit es möglich ist, wird das Amt für Soziale Dienste den aktuellsten Sachstand in einer Tischvorlage darstellen. Die von Ihnen formulierten Fragen zur Verwendung des im Stadtteilbudget umgeschichteten Betrages werden – soweit möglich – ebenfalls in dieser Tischvorlage beantwortet werden.

Mir ist es in diesem Zusammenhang wichtig, zu betonen, dass die Zuständigkeit für die Jahresplanung einschließlich der Mittelverwendung für die stadtteilbezogene Jugendförderung beim Amt für Soziale Dienste und dem zuständigen Controllingausschuss liegt. Durch Zustimmung des Beirates zur Jahresplanung wurde diese bestätigt. Sollten sich durch die inzwischen angelaufenen Gespräche Änderungen an der Jahresplanung als möglich herausstellen, müssen diese zunächst vom Controllingausschuss beschlossen und anschließend durch den Beirat bestätigt werden.

Die Arbeiten am Rahmenkonzept für die offene Kinder- und Jugendförderung sind unter breiter Beteiligung von Fachkräften aus den Einrichtungen und Verbänden der Jugendarbeit und unter Einbeziehung weiterer Expert/innen intensiv von allen Beteiligten aufgenommen worden. Ich will die Gelegenheit nutzen und diesen Akteurinnen und Akteuren, insbesondere also Ihren Fachkräften, dafür danken, dass sie sich so engagiert eingebracht haben. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen werden seit Mitte März in eine Entwurfsfassung eingearbeitet; allerdings besteht zu den dort vorgeschlagenen Rahmenorientierungen und teilweise sehr konkreten Umsetzungsvorschlägen noch erheblicher Diskussionsbedarf, der auf der Ebene der Fachkräfte umzusetzen ist.

Die Zeitplanung hat sich geringfügig verschoben; die Vorlage des Konzeptentwurfs im Herbst 2014 im Jugendhilfeausschuss ist dadurch nicht gefährdet. Die inhaltliche Diskussion wird nun zunächst nochmals in der Lenkungsgruppe geführt, in der die Leitungen der Arbeitsgruppen den Prozess des Fachdiskurses steuern. Anschließend ist noch im Mai oder Anfang Juni ein Fachtag mit allen Fachkräften der Jugendarbeit geplant, um die Entwurfsfassung zu konsolidieren. Im Juni sind Sitzungen der adhocAG sowie der AG § 78 Kinder- und Jugendförderung vorgesehen. Und in der ersten Julihälfte – also noch vor den Sommerferien - soll der Anspruch eingelöst werden, junge Menschen in geeigneten Formaten um ihre Einschätzungen und Stellungnahmen zu bitten.

Die ursprünglich angedachte AG Strukturen, die in einem sehr engen Kreis Verfahrens- und Strukturfragen erörtern sollte, ist bisher nicht zustande gekommen. Die Verwaltung hat auf die Einrichtung dieser AG vor allem deshalb bisher verzichtet, weil die erkennbaren großen Zielkonflikte wenig Aussicht auf einvernehmliche Vorklärungen in dieser AG versprochen. Ihrem Schreiben entnehme ich, dass Sie die Einrichtung dieser AG jedoch als Gelingensfaktor einschätzen und daher dringend einfordern. Einem Erfolg will die Verwaltung selbstverständlich nicht im Wege stehen. Ich habe daher das zuständige Fachreferat gebeten, die Konstituierung baldmöglichst zu realisieren.

Inzwischen wurden im Fachreferat Kinder- und Jugendförderung auf der Grundlage der Ihnen mit-
übersandten aktuellen Fassung der Sozialindikatoren erste Szenarien über die Bildung eines jugend-
politisch angestrebten, sozial gewichteten Verteilungsschlüssels erarbeitet. Auch wenn natürlich eine
Fachdebatte immer die Fach- und Ressourcenfrage behandeln muss, lege ich Wert darauf, der inhalt-
lichen Fachdebatte auch eine echte Chance zu geben. Daher darf die Diskussion der für alle Seiten
hochspannenden Frage, wer wieviel von den verfügbaren Mitteln bekommen kann, nicht alles andere
überlagern. Die fachliche Bearbeitung möglicher Varianten und von gewünschten Kriterien kann vo-
raussichtlich im Juni in den oben genannten Gremien beginnen. Ihre Anregungen werden gerne in
dieser Debatte mit behandelt werden.

Im Übrigen mache ich darauf aufmerksam, dass der Doppelhaushalt für 2014 und 2015 mir keine
Spielräume für eine Erhöhung der Fördermittel gibt. Sollte sich aus der im Herbst zu führenden Bera-
tung des Rahmenkonzeptentwurfs ergeben, dass eine entsprechende gut begründete Ressourcenan-
forderung von Jugendhilfeausschuss und der Deputation übernommen wird, werde ich mich nach
Kräften für ihre Berücksichtigung bei der Haushaltsaufstellung 2016 einsetzen. Die Chancen für einen
Erfolg dieser Bemühungen schätze ich dann als höher ein, wenn die Fachkräfte, die Träger, die Mit-
glieder der jugendpolitischen Gremien und auch die Jugendlichen sich nicht zerstreiten, sondern
möglichst einmütig agieren.

In diesem Sinne hoffe ich auf eine konstruktive Begleitung des bis zum erfolgreichen Abschluss noch
komplizierten Prozesses.

Mit freundlichen Grüßen



Anja Stahmann
Senatorin